

# ViaLiberta.

Gemeinschaftliches, integratives Wohnen  
für junge geflüchtete Menschen und Auszubildende und Studierende

Caroline Mertens

Helga Saß

Kersten Waschko

Nicole Jäger

Oksana Ovchynnikova

Thorsten Segers

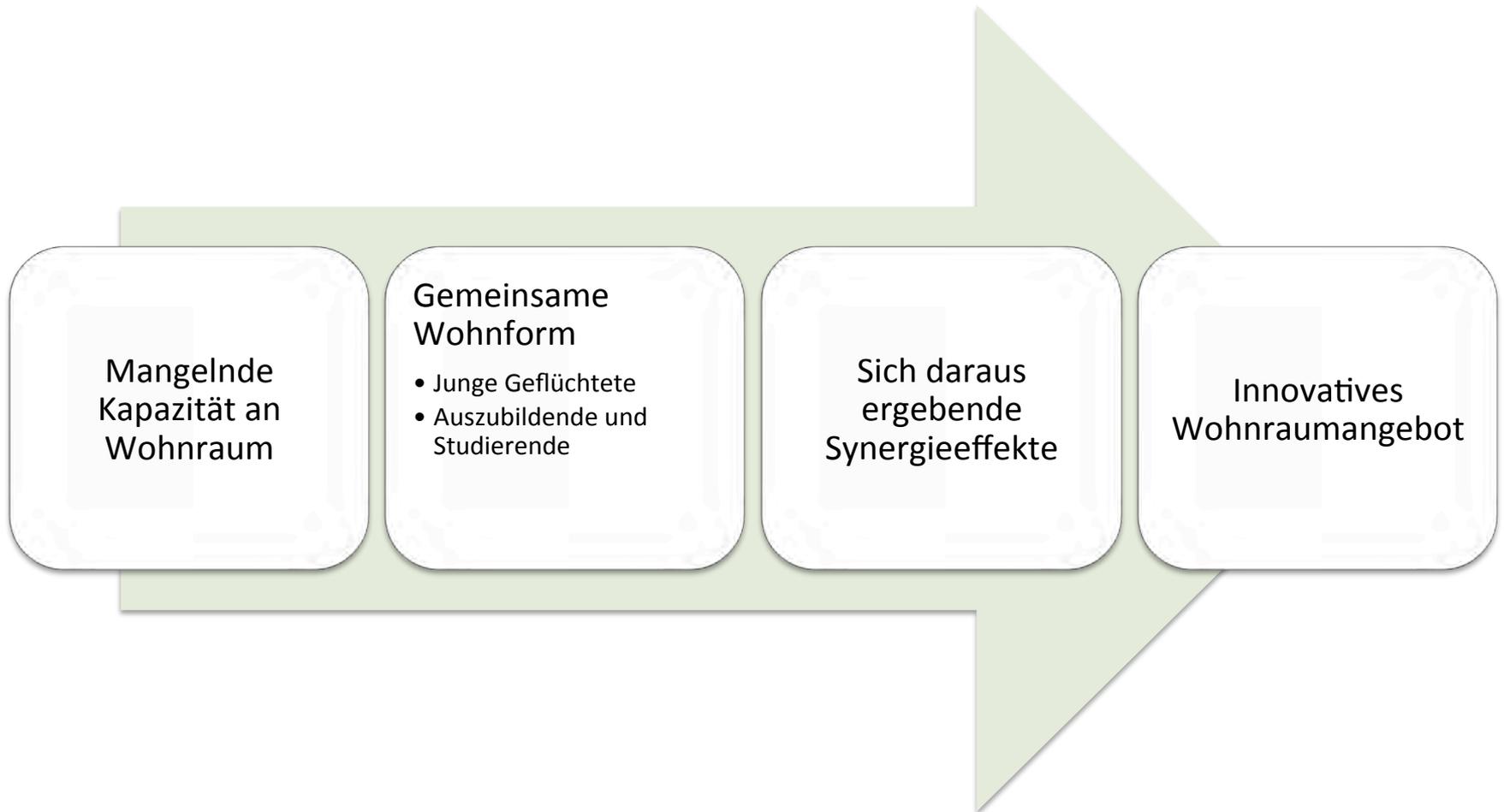
07.01.2016

Technische Hochschule Köln

# Gliederung

- Konzeptinnovation & Zielgruppe
- Leitbild & Ziele
- Räumlichkeiten/Standort/Umfeld
- Öffentlichkeitsarbeit
- Leistungen/Angebote
  - TutorInnenprojekt
  - Vernetzung & Ehrenamt
- Personalbedarf
- Prozesse
- Qualitätssicherung
- Finanzierungsansätze

# Konzeptinnovation



# Besondererer Bedarf?

## Asylerstanträge nach Altersgruppen und Geschlecht im Zeitraum 01.01. bis 31.10.2015

Altersgruppen	Asylerstanträge						prozentualer Anteil männlicher Antragsteller innerhalb der Altersgruppen	prozentualer Anteil weiblicher Antragsteller innerhalb der Altersgruppen
	insgesamt		Aufteilung der männlichen Antragsteller nach Altersgruppen		Aufteilung der weiblichen Antragsteller nach Altersgruppen			
bis unter 16 Jahre	86.498	26,1%	47.466	20,7%	39.032	38,2%	54,9%	45,1%
von 16 bis unter 18 Jahre	15.062	4,5%	11.910	5,2%	3.152	3,1%	79,1%	20,9%
von 18 bis unter 25 Jahre	81.430	24,6%	65.505	28,6%	15.925	15,6%	70,4%	19,6%
von 25 bis unter 30 Jahre	51.227	15,5%	38.813	17,0%	12.414	12,1%	75,8%	24,2%
von 30 bis unter 35 Jahre	35.754	10,8%	25.274	11,0%	10.480	10,2%	70,7%	29,3%
von 35 bis unter 40 Jahre	23.812	7,2%	16.089	7,0%	7.723	7,6%	67,6%	32,4%
von 40 bis unter 45 Jahre	15.488	4,7%	10.484	4,6%	5.004	4,9%	67,7%	32,3%
von 45 bis unter 50 Jahre	9.555	2,9%	6.346	2,8%	3.209	3,1%	66,4%	33,6%
von 50 bis unter 55 Jahre	5.584	1,7%	3.493	1,5%	2.091	2,0%	62,6%	37,4%
von 55 bis unter 60 Jahre	3.202	1,0%	1.768	0,8%	1.434	1,4%	55,2%	44,8%
von 60 bis unter 65 Jahre	1.768	0,5%	943	0,4%	825	0,8%	53,3%	46,7%
65 Jahre und älter	1.846	0,6%	859	0,4%	987	1,0%	46,5%	53,5%
<b>Insgesamt</b>	<b>331.226</b>	<b>100,0%</b>	<b>228.950</b>	<b>100,0%</b>	<b>102.276</b>	<b>100,0%</b>	<b>69,1%</b>	<b>30,9%</b>

## Junge Menschen von 18 bis 27 Jahren

- Bilden den Großteil der in Deutschland lebenden Flüchtlinge
- Bedürfen Unterstützung in ihrer Lebenslage
- Migration: Potenzial für Wirtschaft und Gesellschaft

Im Zeitraum Januar – Oktober 2015 waren 70,7% der Asylerantragsteller jünger als 30 Jahre. Mehr als zwei Drittel aller Erstanträge wurden von Männern gestellt.

# Zielgruppe & Kriterien

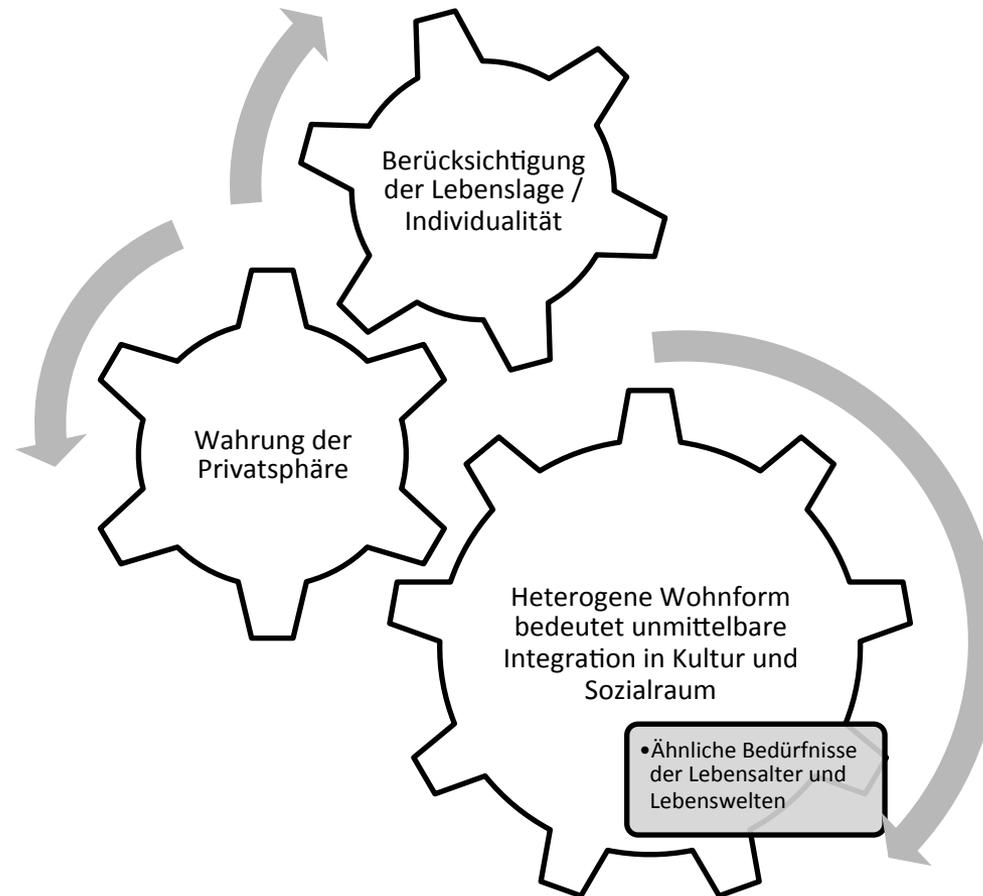
Junge Menschen, die sich in einem  
Ausbildungsverhältnis  
oder Studium  
befinden

- Aufnahmekriterium
- Bereitwilligkeit der TutorInnenarbeit
- Anerkennen des Leitbildes, der  
Betreuungsvereinbarung und der  
Hausordnung

Junge geflüchtete  
Menschen

- Empfehlung der  
Erstaufnahmeeinrichtung
- Motivation zur Mitwirkung
- Anerkennen des Leitbildes, der  
Betreuungsvereinbarung und der  
Hausordnung

# Abgrenzung zu kommunalen Gemeinschaftsunterkünften



# Leitbild und Zielsetzung

# Begründung und Zielsetzung

## Asylgesetz (AsylG) § 53 Unterbringung in Gemeinschaftsunterkünften

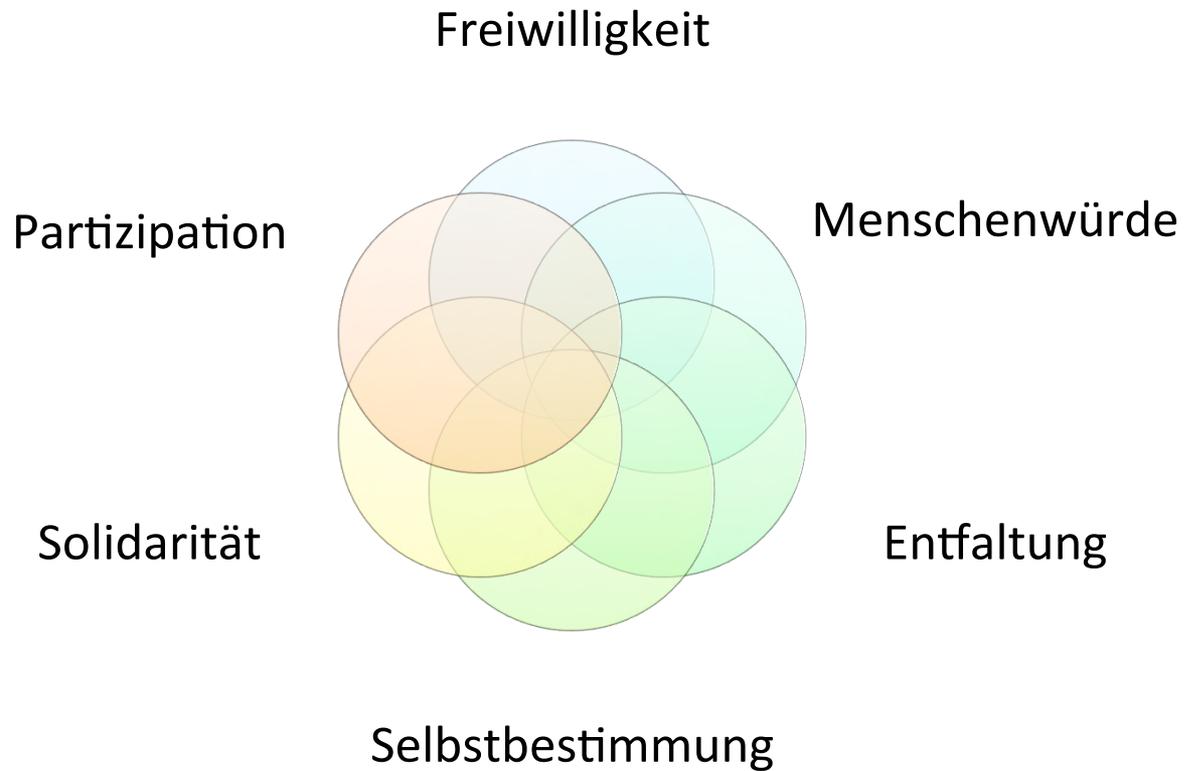
- In der Regel Unterbringung in Gemeinschaftsunterkünften.
- Berücksichtigung öffentliches Interesse und Belange des Ausländers

## Gemeinschaftliches Zusammenleben

- ermöglicht Erleben und Erlernen kultureller Vielfalt.

Integration als  
zentrales Ziel

# Leitgedanken



## Empowerment & Lebensweltorientierung

- Aktivierung verfügbarer Bewältigungsressourcen im Menschen unter Berücksichtigung der Biografie und Einbeziehung in Hilfeprozess
- Unterstützung des Menschen in seiner autonomen Lebensgestaltung
- Unterstützung beim Schaffen eines eigenen Zugangs zu Informationen und Dienstleistungen
- Vermittlung der Fähigkeit sich selbst, Träumen und Idealen treu zu bleiben und nicht den Einflüssen Dritter zu erliegen

# Räumlichkeiten, Standort & Umfeld

# Gebäudeplanung

## 3 unabhängig freistehende Gebäudekomplexe

- 2 Gebäude à 64 Personen (vorgesehen für Männer)
- 1 Gebäude à 48 Personen (vorgesehen für Frauen)
- Gewerbeeinheit, Büroräume,
- interne Multifunktionsräume
  - Veranstaltungsraum, Freizeitraum, Besprechungsraum
  - Werkraum
- Innenhof
- Rasenfläche, Grillplatz, Sportmöglichkeiten etc.

## WG-Wohneinheit für 4 Personen (100 qm) (barrierefrei)

- 4 Zimmer à 15 qm
- 1 Wohnküche
- 2 Badezimmer inkl. Toilette
- Kleiner Balkon

## Aufteilung Gebäudeeinheit

- 4 Wohngemeinschaften pro Etage
- 4 Stockwerke
- Flur
- Aufzug + Treppenhaus
- Bereitstellung Waschmaschinen und Trockner / Benutzung gegen Gebühr

# Gewerbeeinheiten

**Entwicklungspotentiale** erschließen bzw. ermöglichen

**Integration** in den Stadtteil bzw. das Umfeld (Ergänzung von Versorgungsinfrastruktur in peripheren Lagen)

evtl. Konzeptionelle **Einbindung in Städteplanung** (Bsp. Integriertes Handlungskonzept der Stadt Köln bzw. das Einzelhandels und Zentrenkonzept der Stadt Köln)

Ermöglichen von **Aufenthaltsqualitäten** für StadtteilbewohnerInnen auf dem Gelände des Wohnheims (Integration in der entsprechenden Gebietskörperschaft)

Erschließen von **Fördermöglichkeiten** (Beispiel Förderprogramm „Soziale Stadt“)

**Entwicklungspotential** am Beispiel der Stadtteilgenossenschaft „Goldammer“ in Vogelsang

Eigene selbstverwaltete **Projektstrukturen** (Beispiel Café oder Internetbetrieb) um sich im Stadtteil ein Gesicht zu verschaffen bzw. den Austausch mit der umgebenen jungen Bevölkerungsstruktur zu fördern

**Somit:** Aktive Beeinflussungsmöglichkeiten der Standortsuche!

# Standortfrage

Berücksichtigung der **Grundstückspreise** (eher Randlagen Beispiel: Köln)

Berücksichtigung von **städtebaulichen Entwicklungskonzepten** (Beispiel integrierte Handlungskonzepte der Stadt Köln: Lindweiler)

Berücksichtigung der **Verkehrsinfrastruktur** (Stichwort Zielgruppen BewohnerInnen und City-Anbindung)

Einbezug des Umfelds im Raum des Bauvorhabens

- Berücksichtigung der **Bevölkerungszusammensetzung** (Nutzung von vorhandenen Sozialraumanalysen bzw. Daten der Stadt Köln etc.)

**Existenziell: Kommunikation des Bauvorhabens im angepeilten Sozialraum**

- Nutzung vorhandener Netzwerkstrukturen (Beispiel Köln: Sozialraumkoordination, Gremien und Netzwerkarbeit, Bürgerinformationsveranstaltungen)
- Enge Verzahnung von gesteuerter Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation im Sozialraum

# Öffentlichkeitsarbeit

# Öffentlichkeitsarbeit

## Hauptverantwortung obliegt dem Träger im Rahmen eines Managementprozesses, da sie:

- systematische Planung verlangt (Analyse, Zielsetzung, Durchführung und Kontrolle)
- sämtliche Aktivitäten der öffentlichen Kommunikation einer Nonprofit-Organisation umfasst
- auf einen strategischen Aufbau von Beziehungen setzt (Bsp. Kooperationen mit Studentenwerk & IHK etc.)
- u.a. das Leitbild der Organisation kommuniziert

## Konsistente Kommunikation des Leitbildes durch:

- Kommunikation (Öffentlichkeitsarbeit und Werbung) („Corporate Communication“),
- Verhalten gegenüber den Stakeholdern („Corporate Behaviour“),
- Äußeres Erscheinungsbild der Organisation („Corporate Design“)

# Öffentlichkeitsarbeit

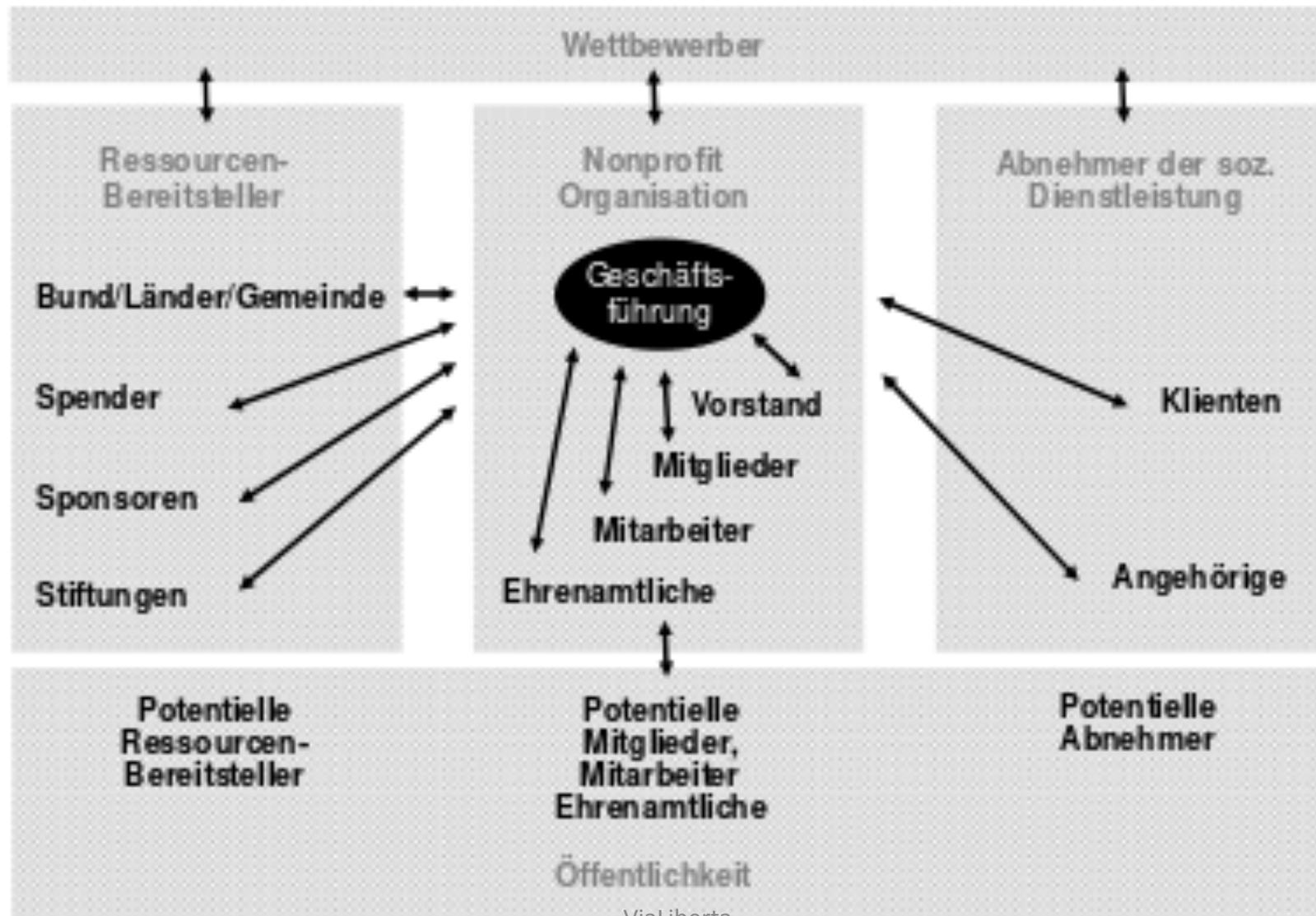
## Herausforderungen und Ansprüche an die Öffentlichkeitsarbeit:

- Produktinnovation
- Kommunikation des Bauvorhabens im umgebenden Sozialraum (Bürgerinformation)
- Ansprache der verschiedensten Stakeholder (Adressaten der Ö-Arbeit alle Stakeholder!)
- Zielgruppenerreichung jenseits der typischen Sinus-Milieus (Sozialökologische Lebenswelt)

## Zielsetzung der Öffentlichkeitsarbeit gegenüber

- **Externen Stakeholdern**
  - Hohe Bekanntheit
  - Positives Image (das dem Leitbild möglichst nahe kommt)
  - Akzeptanz, Vertrauen, Sympathie, Verständnis
- **Internen Stakeholdern**
  - Identifikation mit der Organisation
  - Bindung
  - Akzeptanz, Vertrauen, Sympathie, Verständnis

# Stakeholder (Anspruchsgruppen, Austauschpartner)



# Entwicklung der Marketingstrategie auf Grundlage einer SWOT- Analyse

## *Strengths (Stärken)*

- **Exklusionsvermeidung** (Reduktion der Folgekosten einer (Re-) Integration)
- Schaffen einer vielfältigen und besonderen **Wohnform**
- Förderung der gegenseitigen **Kooperation** der Bewohnerschaft (im Rahmen von act local, think global)

## *Weaknesses (Schwächen)*

- **Zielgruppenansprache** jenseits des sozialökologischen Milieus (Lebensweltenmodell nach Sinus Markt- und Sozialforschung)
- Unterschiedliche **Tagestruktur** der Bewohnerschaft
- Perspektivische Entwicklung für **Prozessverantwortung** für geflüchtete Menschen?

## *Opportunities (Chancen)*

- Schaffung eines Modellprojekt mit **überregionaler Ausstrahlungskraft**
- Förderung von interkulturellen **Kompetenzen**
- Förderung der **Akzeptanz** vielfältiger Lebensstile bzw. -entwürfe

## *Threats (Gefahren)*

- **Konfliktpotential** (Interkulturell, Geschlechtsspezifisch, Nachbarschaft)
- Wahrnehmung der Einrichtung als „Notlösung“
- Wahrnehmung als Soziale Betreuung durch unzureichende Abgrenzung von Träger (DRK, AWO, Caritas, Diakonie etc.)

# Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit

Story  
Telling

Video-  
Animation

Website

Facebook

Blogs

Microsites

Events

Case  
Studies

Guerilla-  
Marketing

# Weitere Ebenen der Öffentlichkeitsarbeit

## Pressearbeit

- indirekte Kommunikation

## PR Offline

- direkte Kommunikation

## PR Online 1

- Website
- Online-PR-Portale

## PR Online 2

- Social Media: Facebook, Twitter, Wiki

# Leistungen und Angebote

# Das TutorInnenprojekt - Integrationshilfe

Individuelle Begleitung im Alltag

- Begleitung bei behördlichen Angelegenheiten
- Einführung in den Sozialraum

Nachhilfe bei Spracherwerb, Ausbildung/schulischer Bildung

Produktive Beteiligung an der Zielerreichung

Jeweils nach Bedarf und Absprache mit  
SozialarbeiterIn

# Ehrenamt

Die Verwaltungsfachkraft ist für das Akquirieren zuständig.

-Zeitungsannoncen, Anzeigen im Internet, bestehende Kontakte.



Die Einrichtungsleitung ist für die Kooperation und Koordination zuständig.



- Spracherwerb
- gemeinsam etwas zu erschaffen, bspw. Organisation von Grillabende, Fußballturnier, Sommerfest etc.,
- Freizeitangebote/ Ausflüge wie gemeinsam schwimmen, klettern, Golfspielen, Skaten
- Skate Plaza686
- Sportangebote
- Arbeiten mit Materialien Holz- und Metall
- Hauswirtschaft
- Kulturvermittlung (gesellschaftliche Normen und Werte)
- berufsbegleitender Einstieg

# Vernetzung & Kooperation

## Beruf & Bildung

- Volkshochschule
- IHK/  
Handwerkskammer
- umgebungsnahe Betriebe
- umliegende Schulen, u.a. Sprachförderungsklassen / Bildung
  - Bsp: himmel & ääd e.V.
- „Sprachraum“ gemeinsam lernen und engagieren

## Kulturelle Integration

- Bürgerzentren
- Kölner Flüchtlingsrat e.V.
- Integrationsagenturen
- Interkulturelle Zentren
  - Verein für Interkulturelle Bildung und Austausch e.V.
  - Allerweltshaus
  - Begegnungszentren
  - Inerkulturelle Zentren
  - Islamischer Kulturverein

## Gesundheit & Freizeit

- Ärzte (Muttersprache)
- Sportvereine

## Behörden und Institutionen

- **Auszugsmanagement in Kooperation mit der Stadt Köln**
- BAMF
- Stadtverwaltung
- Studentenwerk
- Wohnungsbau-gesellschaften

# Prozesse und Methodik

# Managementprozesse

Qualitätsmanagement

Beschwerdemanagement

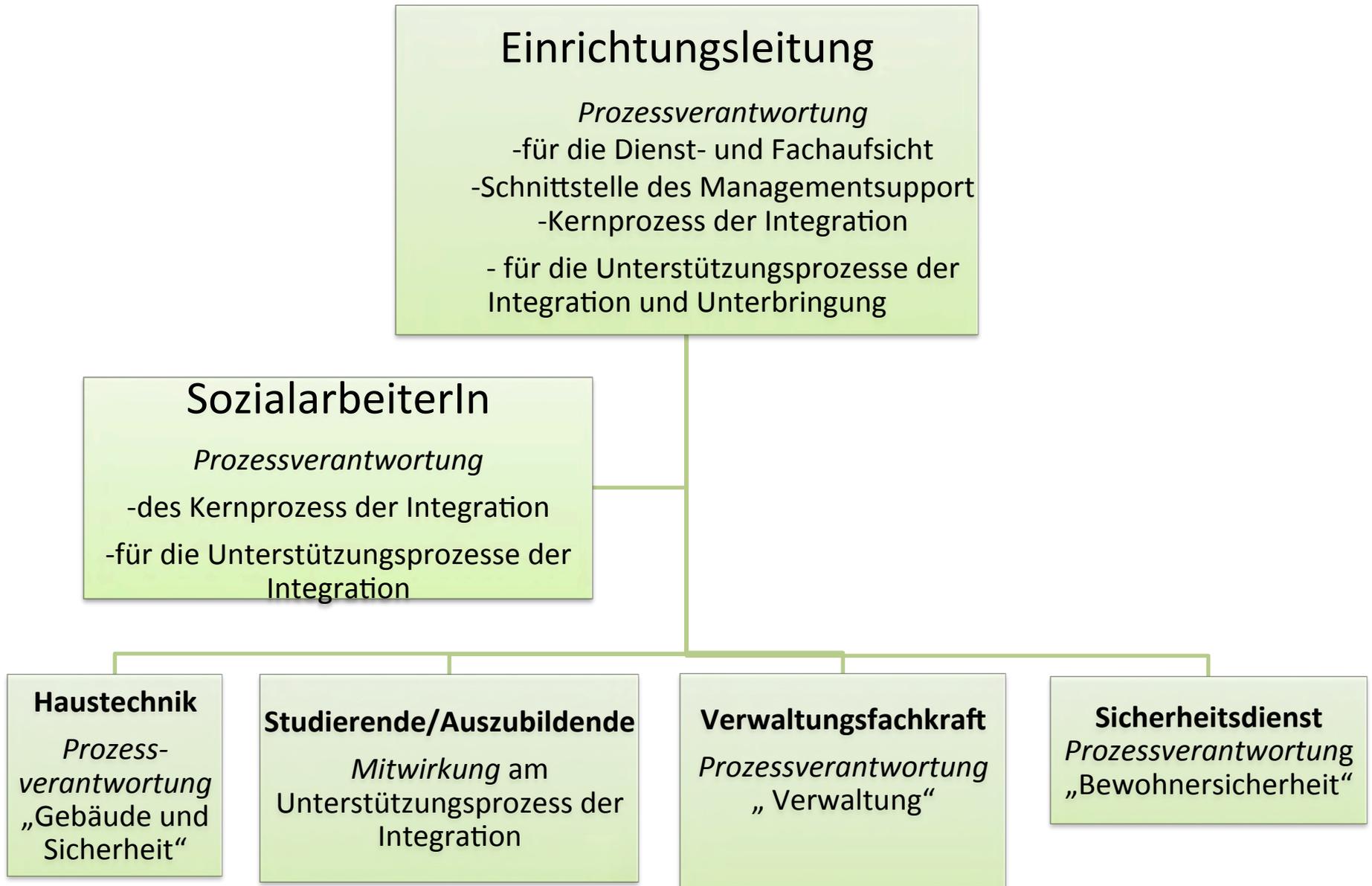
Finanzen

Personalentwicklung

Öffentlichkeitsarbeit und  
Kooperationen

Steuerung und Strategie

# Prozessverantwortung



# Kernprozess Integration

## Einrichtungsleitung

- SozialarbeiterIn in Vollzeitanstellung.
- 50% Einrichtungsleitungsfunktion
- 50% Soziale Arbeit

## Soziale Arbeit

- 1,5 Stellen regulär, und 0,5 der Einrichtungsleitung
- Betreuungsschlüssel 1:44
- Möglichst geschlechtsgemischt
- Möglichst Sprachkenntnisse
- Kernprozess der Integration

# Kernprozess Integration

## - Grundlagen -

**Prävention:** Reaktion auf individuelle Lebenslagen senken Folgekosten unzureichender Integration

- Strategisch effektiv und effizient

*Soziale Arbeit als wissenschaftliche Disziplin und **Menschenrechtsprofession** sollte den Auftrag und die Einhaltung des Ehrenkodex der IFSW erfüllen*

# Teilprozesse des Kernprozesses Integration

## Aufnahme

- Kooperation mit EAE
- Informierte Unterzeichnung Hausordnung
- Betreuungsvereinbarung
- Informierte Unterzeichnung Mietvertrag
- Bedarfsermittlung und Teamgespräch nach spätestens 14 Tagen

## Einzelfallhilfe & Gruppenarbeit

- Individuelle Leistungen der Sozialen Arbeit werden durchgeführt

## Hilfe beim Auszug

- Kooperation mit dem Auszugsmanagement
- Nach ca. 1 Jahr; rechtzeitig
- Unterstützung bei der eigenen Suche nach Wohnraum

# Methodik der Sozialen Arbeit im Integrationsprozess

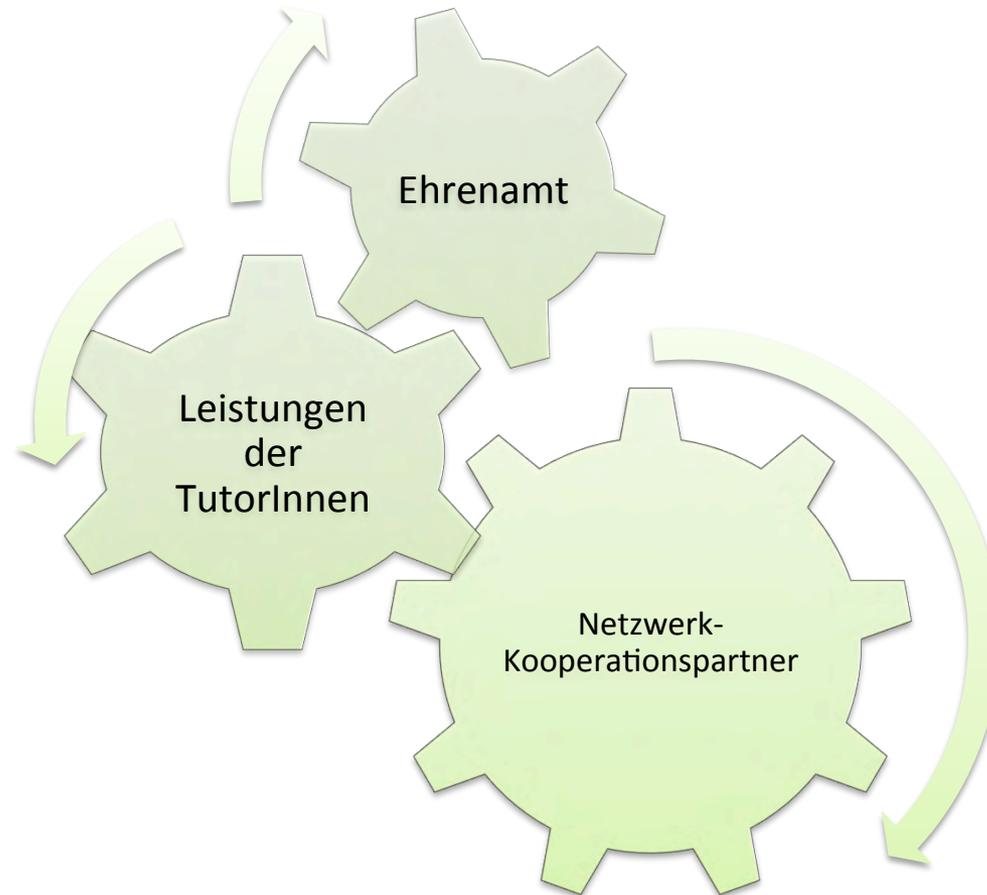
## Einzelfallhilfe

- Bedarfe ermitteln und Ziele vereinbaren
- Kooperations- und Netzwerkpartner einbeziehen
- Monatliche Evaluationsgespräche
- Hilfe beim Auszug

## Soziale Gruppenarbeit

- Kennenlernen der sozialen, kulturellen und gesellschaftlichen Möglichkeiten im Sozialraum und in der Wohngemeinschaft
- Förderung konstruktiver Streitkulturen/ Mediation
- Freizeit- und Gruppenaktivitäten
- Monatliche Evaluationsgespräche

# Unterstützungsprozesse der Integration



# Unterstützungsprozesse der Unterbringung

## Verwaltung

- 50% Teilzeitanstellung mit kaufmännischer Ausbildung
- Bewohnerverwaltung
- Personalverwaltung
- Finanzbuchhaltung

## Gebäude und Sicherheit

- Haustechnischer Dienst in Vollzeitstellung
- Sicherheit (Brandschutz)
- Wartungen und Reparaturen
- Beschaffung/ Instandhaltung

## Bewohnersicherheit

- Nächtliche Rundgänge durch externe Sicherheitsfirma
- Outsourcing

# Qualitätssicherung

# Standards

Kriterienkatalog für Aufnahme Bewohner\*innen:

- Studierende,
- Auszubildende,
- Geflohene Menschen,

Kriterienkatalog für Mitarbeiter\*innen

Aufgabenaufstellung für die TutorInnen

Leitfaden für die Einstandsgespräche nach zwei Wochen

Leitfaden für die Monatsgespräche

Leitfaden für die jährlichen Mitarbeiter\*innengespräche

# Sicherstellung der Betreuung

## Anwesenheit der SozialarbeiterInnen:

- Realistische Anwesenheit flexibel an den Bedürfnissen der Bewohner anpassen
- Gesprächszeiten nach Absprache
- Freie Sprechstunden an festen Terminen

Aushang der An- und Abwesenheitszeiten an Türen und schwarzen Brettern

# Evaluationen

Evaluationsgespräche im Rahmen der Einzelfallhilfe und der sozialen Gruppenarbeit

Auswertung und Prüfung der Inhalte aus dem Kummerkasten

Jährliche Evaluation zur Zufriedenheit und zum Wohlbefinden aller BewohnerInnen und MitarbeiterInnen anhand von Befragungsbögen

Evaluation ein halbes Jahr nach Auszug zur persönlichen und beruflichen Situation der Betroffenen

Wiederholung der Evaluation etwa 1-2 Jahre nach Auszug zur Ermittlung der Zielerreichung (Freiwilligkeit des Bewohners)

# Fördermittel zur Finanzierung

## BAMF

- Projekt zur sozialen Integration geflüchteter, junger Menschen von 12-27 Jahre
- Bis zu drei Jahre mit max. 50.000 €/Jahr

## Wohnraumförderung in NRW

- **Geflüchtete Menschen ohne Anspruch auf einen WBS nach § 18 WFNG NRW**
- **Förderung von sozialem Wohnungsbau bei niedrigem Einkommen (<18.010/21.710€) mit WBS nach § 18 WFNG NRW**
- **Zinsgünstiges Darlehen zur Erstellung von Wohnraum**
  - 1650 €/qm für sozialen Wohnbau
  - 1.100 €/qm für Gemeinschaftsräume zur Verbesserung der Infrastruktur
  - 6,25€/qm in Köln mit einer Belegungsbindung von 25 Jahre

Vgl. Öffentliche Bekanntmachung und Förderjahr 2016; vgl. WFB

# Mieten

Kölner Wohnungsmarkt (durchschnittlicher Mietpreis) : 11,30€/qm

- Leistungen JC: 8,25€/qm
- Kosten der GU: 24,56€/qm

Größe des Gesamtwohnraums pro Person: 25 qm (bestehend aus 15qm Zimmer + 10qm Gemeinschaftsraum)

- Unser Mietpreis: 12€/qm Warmmiete. Einheitlicher Mietpreis: 12€/qm= 250€ Kaltmiete + 50€ NK = **300€ Warmmiete**

Studierende/Azubis: 3 Stunden Unterstützungsleistung/ Woche mit 8,50€ Mindestlohn ergibt eine Mietpreisminderung von 102€ = 198€  
**Warmmiete insgesamt.**

# Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit



# Literatur- und Abbildungsverzeichnis

- **Abb. 1:** Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (2015): <http://www.bamf.de/SharedDocs/Anlagen/DE/Downloads/Infothek/Statistik/Asyl/statistik-anlage-teil-4-aktuelle-zahlen-zu-asyl.html?nn=1694460> [Zugriff am 30.12.2015]
- **Ministerium für Bauen, Wohnen, Stadtentwicklung und Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen(2015):** Wohnraumförderungsbestimmungen (WFB) im Internet unter [http://www.bfw-nrw.de/fileadmin/user\\_upload/lfw\\_landesverbaende/LFW\\_NRW/Dokumente/WFB\\_2010.pdf](http://www.bfw-nrw.de/fileadmin/user_upload/lfw_landesverbaende/LFW_NRW/Dokumente/WFB_2010.pdf)
- **Öffentliche Bekanntmachung des Bundesamts für Migration und Flüchtlinge** zur Ausschreibung von Fördermitteln für Projekte zur gesellschaftlichen und sozialen Integration von Zuwanderinnen und Zuwanderern im Förderjahr 2016 im Internet unter [http://www.bamf.de/SharedDocs/Anlagen/DE/Downloads/Infothek/Integrationsprojekte/oeffentliche-bekanntmachung-foerderjahr2016-pdf.pdf?\\_\\_blob=publicationFile](http://www.bamf.de/SharedDocs/Anlagen/DE/Downloads/Infothek/Integrationsprojekte/oeffentliche-bekanntmachung-foerderjahr2016-pdf.pdf?__blob=publicationFile) [Zugriff: 07.12.2015]
- **Stadt Köln (2004):** Leitlinien zur Unterbringung und Betreuung von Flüchtlingen in Köln. Abrufbar unter: <http://www.stadt-koeln.de/mediaasset/content/pdf5620/1.pdf>. [Zugriff: 01.01.2016]
- **Stadt Köln (2013):** Merkblatt zum Wohnungswechsel des Jobcenters Köln. Abrufbar unter: [http://www.jobcenterkoeln.de/common/library/dbt/sections/\\_uploaded/Merkblatt\\_zum\\_Wohnungswechsel\\_50-01-127\\_ab%2001.06.13.pdf](http://www.jobcenterkoeln.de/common/library/dbt/sections/_uploaded/Merkblatt_zum_Wohnungswechsel_50-01-127_ab%2001.06.13.pdf) [Zugriff: 01.01.2016]
- **Stadt Köln:** Köln hilft. Abrufbar unter: <http://www.stadt-koeln.de/leben-in-koeln/soziales/koeln-hilft-fluechtlingen> . [Zugriff: 03.01.2016]
- **Staub-Bernasconi, S. (2013):** Der Professionalisierungsdiskurs zur Sozialen Arbeit (SA/SP) im deutschsprachigen Kontext im Spiegel internationaler Ausbildungsstandards, Soziale Arbeit – eine verspätete Profession?. In: Becker-Lenz et.al. (Hrsg.), Professionalität in der Sozialen Arbeit, Standpunkte, Kontroversen, Perspektiven, Wiesbaden: VS Verlag